

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Bois d'Willn gelang es den Franzosen, in einen Teil der von ihnen am Tage vorher verlorenen Gräben wieder einzudringen. Die im Bois Brulé bei Tagesanbruch begonnenen Angriffe wurden ebenso wie drei nächtliche Vorstöße im westlichen Teile des Priesterwaldes abgewiesen. Am Nachmittag und Abend des 8. April entfaltete der Gegner an verschiedenen Teilen der Front gleichzeitig eine rege Tätigkeit. Ein aus dem Walde von La Selouse unternommener Vorstoß scheiterte ebenso wie am Tage vorher der Angriff an derselben Stelle. Gleichzeitig entwickelten sich stundenlange schwere Kämpfe am Bois de Mort-Mare, in denen der Gegner schließlich mit der blanken Waffe zurückgeworfen wurde. In derselben Weise endeten Angriffe in der Gegend Regniéville, im Priesterwald und südlich der Orne. Am 8. April und in der Nacht zum 9. wurde auch um die Combreshöhe erbittert gekämpft. Gleich zu Anfang besetzte der Gegner die von uns wegen schwersten Artilleriefeuers geräumten Grabenstücke, um die dann lange und heftig gekämpft wurde. In der Nacht zum 9. gelang es unseren Truppen, den Gegner aus einem Teil der Stellungen wieder hinauszuerwerfen. Doch mußte dieser Erfolg wieder preisgegeben werden, als die Franzosen bei Tagesanbruch mit überlegenen Kräften einen neuen Angriff unternahmen.

Gegenüber diesen Ereignissen an der Combreshöhe treten die Vorgänge auf der übrigen Front in den Hintergrund. Von einigen Feuerüberfällen abgesehen verlief die Nacht vom 8. zum 9. April im allgemeinen ruhig. Nur am Bois de Mort-Mare, wo am Nachmittag die Franzosen in stundenlangem Ringen unter schwersten Verlusten zurückgeworfen worden waren, griffen sie in den Abendstunden von neuem an, ohne ein besseres Ergebnis zu erzielen. Dagegen gelang es unseren in die französische Stellung nachdrängenden Truppen, zwei Maschinengewehre zu nehmen. Trotz dieser Mißerfolge entschloß sich der Feind am 9. April in aller Frühe zur Erneuerung des Angriffs, der aber wiederum unter außerordentlichen Verlusten für ihn scheiterte. Im übrigen legten die Franzosen am 9. den Schwerpunkt ihrer Angriffe wieder auf den Nordflügel zwischen Orne und Combreshöhe. So griffen sie in der Weerebene zwischen Pasfrondrupt und Marchéville von Mittag bis Mitternacht viermal, jedesmal in einer Breite von etwa 6 Kilometern, an, wurden aber stets verlustreich zurückgeschlagen. Während der folgenden Nacht entfalteten ihre Minenwerfer, zeitweise von Artillerie unterstützt, eine lebhaftige Tätigkeit. Schon am vorhergehenden Nachmittag war der Gegner auf der ganzen Linie der Combreshöhe aus seinen Gräben vorgebrochen, nachdem er unsere Stellungen seit dem Vormittag unter schwerstem Artilleriefeuer gehalten hatte. Es gelang ihm an einer Stelle, bis zur Mulde auf der Südseite der Höhe durchzustößen, ehe der Angriff in dem Feuer unserer zweiten rückwärtigen Stellung blutig zusammenbrach. Unsere Truppen behaupteten nicht nur die Höhe, sondern ein Regiment konnte zum Gegenangriff übergehen, der uns wieder in den Besitz von Teilen unserer Vorstellungen brachte. Ein zweiter feindlicher Angriff scheint geplant gewesen zu sein, kam aber wegen des lebhaften Feuers unserer Artillerie nicht zur Ausführung. Der Gegner beschränkte sich in der Nacht auf Beschießung der Höhen vor dem Dorfe Combres und des Ortes selbst. In der Mitte der Kampffront brachte der Tag einen ernstesten, aber erfolglosen Angriff des Gegners auf der Linie Seuzey—Spada. Ein Angriff stärkerer Kräfte im Walde von Willn wurde leicht abgewiesen, und auch ein Vorstoß über die Linie Regniéville—Jen-en-Haye endete unter außerordentlich schweren Verlusten bereits in unserem Artilleriefeuer. Nördlich Regniéville blieben an einer Stelle 500 Leichen liegen. Über 800 Franzosen wurden an diesem Tage gefangenengenommen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Der Abend des 9. April brachte am Croix des Carnes im Priesterwalde einen Angriff von deutscher Seite, dem es gelang, dem Gegner drei Blockhäuser und zwei Verbindungsgräben zu entreißen, wobei unseren Truppen 2 Maschinengewehre und 59 Gefangene in die Hände fielen. Am 10. fanden Artilleriekämpfe auf der ganzen Front statt. Es konnte beobachtet werden, daß die Franzosen eifrig schanzten und ihre stark gelichteten vorderen Reihen durch neue Truppen ergänzten. Dies geschah besonders auf dem Nordflügel südlich der Orne, in der Mitte gegenüber der Linie Seuzey—Spada, sowie am Südflügel

in der Gegend von Regniéville. Die Truppenansammlungen wurden mit starkem Feuer belegt, und die dadurch hervorgerufenen Verluste mögen der Grund gewesen sein, daß der Gegner den Entschluß zum Angriff nicht finden konnte. Auch bei Les Eparges, am Fuße der Combreshöhe, stellte der Gegner starke Kräfte bereit, die aber von unserer Artilleriefeuer gefaßt werden konnten. Nur im Priesterwalde kam es an diesem Tage zu einem französischen Angriff, der ohne Mühe abgewiesen wurde. So endete auch der 10. April, wie alle vorausgegangenen Tage, mit einem vollen deutschen Erfolge an sämtlichen angegriffenen Punkten. Am demselben Tage dankte der französische Oberbefehlshaber, General Joffre, der 1. Armee dafür, daß sie die Stellung bei Les Eparges, das ist die Combreshöhe, den Deutschen entrisen habe. Diese Auffassung suchte der Gegner wiederholt geltend zu machen. Tatsächlich hatte er nur vorübergehend einzelne Gräben unserer Stellung besetzt gehabt; abgesehen von einem kleinen unwesentlichen Teil wurde er aber überall wieder vertrieben.

Nach dem verhältnismäßig ruhigen Verlauf des 10. April begann der Gegner bereits gegen Abend wieder eine lebhaftige Tätigkeit, hatte aber auch diesmal starke Verluste. So lagen nach einem einzigen Angriff gegen die Linie Seuzey—Lamorville 700 Leichen auf der Waldlichtung zwischen den beiden Seitenstellungen. Auch bei Flirey brachen abends starke Kräfte angreifend vor, wurden aber, nachdem sie in einen Teil unserer Stellungen eingedrungen waren, wieder zurückgeworfen. Trotzdem erneute der Feind am frühen Morgen des 11. seinen Angriff, wurde aber wiederum abgewiesen und ließ etwa 120 Gefangene in unserer Hand. In diesem Abschnitt wurde später beobachtet, daß die Franzosen ihre Gefallenen wie Sandsäcke auf die Brustwehr ihrer Gräben aufpакten und mit Erde bewarfen. Im Willn- und im westlichen Priesterwalde spielten sich die ganze Nacht hindurch Kämpfe ab, die für unsere Truppen günstig endeten. In der Frühe des 11. April setzten die Franzosen auch an der Combreshöhe zu einem neuen Angriff an, den aber unsere Artillerie nicht zur vollen Entwicklung kommen ließ. Im Lauf des Tages beschränkte sich dann die Gefechtsstätigkeit im allgemeinen auf beiderseitiges Artilleriefeuer, in das stellenweise auch Minenwerfer eingriffen. Nur im Priesterwalde führten zwei französische Angriffe nachmittags und abends erneut zu heftigen Nahkämpfen, in denen unsere Truppen die Oberhand behielten. Auf der Combreshöhe gelang es abends einem abermaligen französischen Vorstoß, vorübergehend in Teile unserer Kammstellung einzudringen, nach zweistündigem Handgemenge wurde die Stellung aber wieder vom Gegner gesäubert. Die beiden am Morgen und am Abend abgeschlagenen französischen Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Kamm der Combreshöhe verdienen besondere Beachtung, da in ihnen die Franzosen die in Joffres Dank an die 1. Armee vom 10. April verkündete Botschaft von der endgültigen Eroberung der Combreshöhe selbst aufs eindringlichste widerlegen. Wäre von den Franzosen dieses Ziel ihrer wochenlangen blutigen Bemühungen erreicht gewesen, dann wären die erwähnten Angriffe vom 11. April nicht nur überflüssig, sondern ein sinnloses Blutvergießen gewesen. Ein dabei gefangenengenommener französischer Unteroffizier erzählte, daß den an der Combreshöhe kämpfenden Truppen erklärt worden sei, sie würden erst dann abgelöst werden, wenn sie die Höhenstellung genommen hätten.

Die Nacht vom 11. zum 12. April verlief auf der ganzen Front im allgemeinen ruhig. Nur stellenweise wurde diese Ruhe von kleinen französischen Artillerie- und Infanterieüberfällen unterbrochen.

Am 12. bereitete eine sehr heftige Beschießung unserer Stellungen am Nordflügel zwischen Buzzy und Marchéville sowie am Südflügel, in dem Abschnitt östlich Nichecourt, auf Infanterieangriffe vor. Diese begannen mittags gleichzeitig bei Maizerey und Marchéville. Während der Gegner im letzteren Orte nach dem ersten abgeschlagenen Angriff auf eine Wiederholung zunächst verzichtete, ließ er bei Maizerey, wo sämtliche Angreifer im Feuer liegen blieben, in Abständen von je einer Stunde zwei weitere Vorstöße folgen, bei denen die Angreifer völlig aufgerieben wurden. 1 Offizier und 40 Mann fielen in Gefangenschaft. Dennoch räumten die Franzosen abends bei Marchéville noch einmal mit drei aufeinanderfolgenden Schützenlinien in unser